Neue Autodrehleiter wird eingeweiht

Die Neuhauser Feuerwehr hat gestern die neue Autodrehleiter mit einer Feier eingeweiht und damit auch offiziell in Betrieb genommen.

VON **CLAUDIA HÄRDI**

Urs Schüppach, Hanspeter Sauter, Jürg Bänziger, Andreas Rickenbach und Dino Tamagni (v. l. n. r.) weihten gestern Abend zusammen mit den Feuerwehrleuten und den Gästen in Neuhausen am Rheinfall die neue Autodrehleiter ein. Bild Michael Kessler

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Die Motoren brummen. Vor dem Feuerwehrdepot in Neuhausen am Rheinfall stehen die alte und die neue Autodrehleiter einsatzbereit – samt Mannschaft. Sieben Feuerwehrleute für die alte Autodrehleiter, drei Feuerwehrleute für die neue Autodrehleiter. Die beiden Mannschaften liefern sich ein keines Wettrennen, um zu demonstrieren in welcher Geschwindigkeit mit der neuen Autodrehleiter im Notfall operiert werden kann. Nachdem beide Fahrzeuge zuerst um den Block gefahren sind, arrivieren sie wieder vor dem Feuerwehrdepot – am imaginären Einsatzort –, dort springen zuallererst die drei Feuerwehrleute aus dem neuen Fahrzeug, während die andere Mannschaft gerade mal angefahren kommt.

Die neue Autodrehleiter mit Rettungskorb, bemannt mit zwei Feuerwehrleuten, bewegt sich bereits in die Höhe, während die Mannschaft der alten Autodrehleiter noch damit beschäftigt ist, den Rettungskorb an die Leiter zu montieren. Die neue Autodrehleiter, die gestern Abend feierlich eingeweiht wurde, punktet deutlich mit ihrer Geschwindigkeit, und sie braucht auch deutlich weniger Feuerwehrleute. Im Vergleich zur alten Autodrehleiter ist sie zudem computergesteuert, der Rettungskorb ist bereits fest am Leiterpark montiert, und der vierteilige Stahlleitersatz mit einer Länge von 32 Metern hat einen abwinkelbaren Gelenkarm, der den Rettungsbereich erheblich erweitert. Technisches zur neuen Autodrehleiter erläuterte gestern Abend vor allem Hanspeter Sauter, von der Firma, die diese Drehleitern herstellt. Praktisches aus dem Training mit der neuen Autodrehleiter erfuhren die Gäste von Urs Schüppach, Kommandant des Feuerwehrstützpunktes Neuhausen am Rheinfall.

Über die Beschaffungsprozedur der neuen Autodrehleiter und über den Schutzheiligen der Feuerwehr erzählte Feuerwehrreferent Dino Tamagni, und weil es dann doch etwas frisch wurde, hielt sich auch Andreas Rickenbach, Direktor der Gebäudeversicherung und Dienststellenleiter Kantonale Feuerpolizei, dementsprechend kurz und überreichte, nachdem er ein paar Worte an die Anwesenden gerichtet hatte, der Neuhauser Feuerwehr den symbolischen Schlüssel zur neuen Autodrehleiter – eine Iveco Magirus Typ M32 L–AS übrigens, die letzten Dienstag vom Feuerwehrinspektor Jürg Bänziger und vom Leiterexperten Ralph Spörri kontrolliert worden ist. Rund eine Million Franken musste für diese neue Autodrehleiter berappt werden. Weil Neuhausen am Rheinfall ein Feuerwehrstützpunkt ist, wird die Autodrehleiter von der Feuerpolizei subventioniert, erklärt Tamagni. Die Gemeinde selbst bezahlt damit 350 000 Franken für die neue Drehleiter. Nach der Demonstration der neuen Drehleiter wurde die Gesellschaft – anwesend waren vor allem Einwohnerräte und praktisch der gesamte Gemeinderat – zu einem gemütlichen Essen und Umtrunk im Feuerwehrdepot eingeladen.

Obergericht Übertretung des Heilmittelgesetzes

Hausarzt freigesprochen

Freigesprochen wurde ein Hausarzt vom Vorwurf, das Heilmittelgesetz mehrfach übertreten zu haben. Damit hat das Obergericht die Urteile des Untersuchungsrichteramtes und des Kantonsgerichts umgeworfen.

SCHAFFHAUSEN Ein Hausarzt aus dem Kanton Schaffhausen wurde im Juli 2007 vom Untersuchungsrichteramt schuldig gesprochen, ein Medikament an Patienten abgegeben zu haben, obwohl dieses nicht vom Schweizerischen Heilmittelinstitut zugelassen war. Gegen die Verurteilung und die Busse von 5000 Franken sowie die Ablieferung der aus der Abgabe entstandenen Einnahmen von 21 000 Franken an die Staatskasse wehrte sich der Arzt und zog vor Kantonsgericht.

Kantonsgericht stützt Urteil

Dieses bestätigte die Verurteilung wegen Übertretung des Heilmittelgesetzes und auferlegte ihm nebst den Verfahrenskosten auch eine Ersatzforderung von 15 000 Franken zugunsten der Staatskasse.

Erneut setzte sich der Angeklagte zur Wehr und reichte beim Obergericht Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urteil ein. Das Obergericht hat diesem Antrag nun entsprochen: Der Arzt machte geltend, dass das betreffende Präparat im Juli 2008 als Nahrungsergänzungsmittel vom Bundesamt für Gesundheit bewilligt worden sei. Das Obergericht hält fest, dass an der Auffassung der Einzelrichterin, beim Präparat handle es sich um ein Medikament, nicht mehr festgehalten werden könne. Zudem, so ist dem Urteil zu entnehmen, war die Zuordnung des Präparats offensichtlich auch in Fachkreisen stets umstritten.

Staat muss aufkommen

Unter dem Strich wird der Hausarzt damit von den erhobenen Vorwürfen freigesprochen, er muss weder die Einnahmen an den Staat abtreten noch für die Verfahrenskosten aufkommen – vielmehr hat das Obergericht angeordnet, dass er für die Verfahren vor beiden Instanzen mit total 5300 Franken aus der Staatskasse entschädigt werden muss. *(rob)*

Enge und Kreuzstrasse: Was gegen den Stau getan wird

Der Kanton kann den Verkehrsfluss an neuralgischen Punkten nur beschränkt steuern.

NEUHAUSEN Der Galgenbucktunnel soll dereinst die Fahrt von und ins Klettgau vereinfachen. Doch bis er eröffnet wird, müssen sich die Autofahrer noch in Geduld üben. In der Enge kommt es wegen der Tunnel-Baustelle immer wieder zu Staus. Zudem führt dort auch die DB-Strecke durch, welche ab dem Herbst ausgebaut wird. Viel Zeit braucht es auch an einem weiteren neuralgischen Punkt in Neuhausen, am Knoten Kreuzstrasse. In einer Kleinen Anfrage wollte Kantonsrat Markus Müller (SVP, Löhningen) vom Regierungsrat nun wissen, wie und wo der Kanton Einfluss nehmen kann, um die Situation zu entschärfen.

Zuerst zur Enge: Nicht der Kanton ist dort Bauherr, sondern das Bundesamt für Strassen Astra (Galgenbucktunnel) und die DB (Doppelspurausbau). Wie die Regierung schreibt, pflege der Kanton mit beiden Stellen einen sehr engen Kontakt. So gebe es eine Begleitkommission Galgenbucktunnel, in der kantonale und kommunale Behörden vertreten seien. Zudem gebe es einen runden Tisch mit Behördenvertretern, dem Astra, der Polizei, den Verkehrsbetrieben und den Verkehrsverbänden. Die Projektleitung des Tunnels setze alles daran, die Anliegen des Kantons zu berücksichtigen. Nicht möglich, aber auch nicht sinnvoll oder verhältnismässig wäre es laut Regierung indes, die Bauzeit des Tunnels zu beschleunigen.

Zur Kreuzstrasse. Für viele Autofahrer aus dem Klettgau in Richtung Zürich ist es ein Ärgernis, wenn sie vor der Kreuzung im Stau stehen, während neben ihnen die Busspur frei ist. Im Prinzip könnten sie auf der Busspur nach vorne fahren und rechts abbiegen, was aber verboten ist. Die Regierung sagt, dass derzeit mehrere Massnahmen zur Verbesserung des Knotens Kreuzstrasse überprüft würden. Auch die Einspurstrecke in Richtung Zürich sei darunter. Im Sommer sollen die Ergebnisse und Vorschläge am runden Tisch diskutiert werden, schreibt die Regierung. Bereits im Dezember sei die Steuerung der Lichtsignalanlage optimiert worden. *(zge)*

Aus den Parteien

SVP will bessere Bedingungen für Polizeiarbeit

Demnächst wird der Kantonsrat über eine Vorlage für ein neues Polizei- und Sicherheitszentrum zu beraten haben. Aufgrund dessen fand am 5. März die zweite Hälfte der Kantonsratssitzung in Form einer Besichtigung der Gefängnis-, aber auch der Arbeitsräume der Schaffhauser Polizei statt. Hinsichtlich der Ausübung der Polizeiarbeit wurde mancher Kantonsrat überrascht. Die Bedingungen, unter denen die Mitarbeiter tätig sein müssen, weisen viele Mängel auf. Die Gebäude sind verwinkelt, harren einer Renovierung. Kleine, ungünstig platzierte Räume führen bei einem Notfall zu Verzögerungen im Einsatz, steile alte Treppen sind dabei zu überwinden. Im Eingangsbereich des Publikumsschalters müssen Gefangene an den Wartenden vorbeigeführt werden, Lagerräume bilden klimatisch nicht jene Sicherheit, die die Sammlung von Asservaten verlangt. Durch die Tatsache, dass Einsatzräume nicht miteinander verbunden sind, wird die Kommunikation erheblich behindert. Diese Aufzählung könnte noch erweitert werden.

Der SVP-Fraktion waren diverse Unzulänglichkeiten bekannt. Der Besuch machte aber auf eindrückliche Weise klar, dass hier weitere Mängel vorhanden sind, die Änderungen erfordern. Innerhalb der Räumlichkeiten lassen sich erhebliche Verbesserungen gar nicht vornehmen, die diese Probleme vollständig beseitigen könnten. Nachbesserungen sind nur bedingt möglich. Die Verlegung der Polizeiräumlichkeiten an einen anderen Standort ist die einzige Lösung, um die Effizienz der Polizeiarbeit deutlich zu erhöhen.

In der Beratung der Vorlage betreffend Polizei- und Sicherheitszentrum wird die SVP der Sicherheit hohe Priorität einräumen. Wir werden die Diskussionen im Rat mit besonderem Blick auf das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung führen. In einer Zeit der fortgesetzt steigenden Kriminalität (Schlägereien, Überfälle, Serieneinbrüche usw.) ist es nötig, hier Gegendruck zu erzeugen. Verbrechern muss eine einsatzbereite und effizient wirkende Polizei entgegengestellt werden. Die Bedingungen dafür haben wir zu schaffen.

Die SVP wird sich in diesem Sinne mit diesem Thema beschäftigen und nach Möglichkeiten suchen, die wichtige Arbeit der Polizeiorgane zu stützen. Den Polizeimitarbeitern will die SVP hier ein Kränzchen winden: Die Schaffhauser Polizei leistet unter den gegebenen Umständen ausgezeichnete Arbeit.

Peter Scheck,
SVP-Fraktionspräsident
Werner Bolli,
SVP-Kantonalpräsident

Personalien

Lehrgang abgeschlossen

Mirela Kaurinovic und Lucia Sodano, beide Detailhandelsfachfrauen und Lehrlingsbeauftrage der Firma Müller Beck AG Schaffhausen, haben den Lehrgang zur Branchenspezialistin Bäckerei-Konditorei-Confiserie an der Bäckerfachschule in Luzern abgeschlossen und die Prüfung bestanden. Wir gratulieren den engagierten Fachfrauen.

Parteien Abstimmungsempfehlungen 11. März 2012

	FDP	Junge FDP	SVP	Junge SVP	CVP	EDU	ÖBS	EVP	SP	ALSH
Eidgenössische Vorlagen										
Initiative Zweitwohnungsbau	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Bauspar-Initiative	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Initiative «6 Wochen Ferien für alle»	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja
Bundesbeschluss Geldspiele	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja
Einführung Buchpreisbindung	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Stimmfreigabe
Kantonale Vorlage										
Einführung geleiteter Schulen	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja
Städtische Vorlagen										
Standorterweiterung IWC	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Kredit für erneuerbare Energien	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja